

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Voten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.

Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Druckerei Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr. 281.

Sonntag, den 3. Dezember

1916.

Städtischer Butterverkauf.

Montag, den 4. d. Mts., vorm. Nr. 700—1050, nachm. Nr. 1051—1400,
Dienstag, „ 5. „ „ „ 1401—1750, „ „ 1751 u. höh. Nrn.,
Mittwoch, „ 6. „ „ „ 1—350, „ „ 351—700.
60 g Butter auf die Buttermarke.

Stridarbeiten für die Seeresverwaltung.

Ausgabe von Arbeit an neue Striderinnen

Montag, den 4. d. M., vorm. von 9—11 Uhr,

Annahme fertiger Soden

Montag, den 4. d. M.,

nachm. 2—5 Uhr

A—G,

Dienstag, „ 5. „ „ vorm. 9—11 und

2—5 „ H, I, K,

Mittwoch, „ 6. „ „ 9—11 „

2—5 „ L—R,

Donnerstag, „ 7. „ „ 9—11 „

2—5 „ S,

Freitag, „ 8. „ „ 9—11 „

2—5 „ T—Z.

Eibenstock, den 2. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Bestellungen auf Saatkartoffeln

nehmen wir bis **Mittwoch, den 6. d. Mon.** je vorm. in der städt. Lebensmittelabteilung entgegen. Eine Gewähr für die Lieferung übernehmen wir nicht.

Eibenstock, den 2. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Kartoffelversorgung.

Auf Abschnitt J der Kartoffelarten dürfen in der Zeit vom 3.—9. Dezember 1916 nur 5 Pfund Kartoffeln geliefert werden. Außerdem können aber auf den Kopf der Bevölkerung je 2 Pfund Möhren oder Kohlrüben zugeteilt werden. Die Ausgabe der Möhren erfolgt **Dienstag, den 5. d. M.,** im Hause **Bachstr. 1,** die Ausgabe der

Kohlrüben Mittwoch, den 6. d. M., im Hause **innere Auerbacherstr. 1.** Das Nahrungsmittelheft ist mitzubringen.

Eibenstock, den 1. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Erhebung von Sonderbeiträgen für die Handelsschule zu Eibenstock.

Dem Antrag des Vorstandes der Handelsschule in Eibenstock gemäß beabsichtigt die unterzeichnete Handelskammer auf Grund des § 19 Absatz 2 des Gesetzes vom 4. August 1900, die Handels- und Gewerbelammern betreffend, nach Gehör der Beteiligten und nach Zustimmung des königlichen Ministeriums des Innern eine **Verlängerung** der zur Erhebung von Sonderbeiträgen für diese Anstalt vorgesehenen, am Schlusse dieses Jahres zu Ende gehenden Periode um weitere 12 Jahre bis 1928 vorzunehmen. Dabei sollen wie bisher von den zur Handelskammer beitragspflichtigen physischen und juristischen Personen der Stadt Eibenstock 3 Pfg. und von den in den Landgemeinden des Amtsgerichtsbezirks Eibenstock wohnhaften Beitragspflichtigen mit Ausnahme derjenigen von Schönheide, Oberstüthengrün, Sofa und Hundshübel 2 Pfg. für jede Mark des Steuerjahres auf das Einkommen aus Handel und Gewerbe erhoben werden. Die jährlich auszufreibenden Sonderbeiträge werden jedesmal mit den jährlichen Zuschlägen für die Handelskammer zur Einziehung gelangen.

Die zur Handelskammer Beitragspflichtigen in jenen Orten werden hierdurch öffentlich aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen die in Aussicht genommene Verlängerung der Periode zur Erhebung von Sonderbeiträgen für die Handelsschule Eibenstock bis zum 12. Dezember 1916 schriftlich bei der Handelskammer geltend zu machen.

Plauen, am 29. November 1916.

Die Handelskammer.

Dürr, Dr. Reichelt,

1. stellv. Vorsitzender.

Syndikus.

Vom Weltkrieg.

Einzug der polnischen Truppen in Warschau. — Der König von Griechenland zum Widerstand entschlossen.

Ein Akt weltgeschichtlicher Bedeutung hat sich am Freitag in der Hauptstadt des neuesten selbständigen Staates, des von den Mittelmächten zurückgeschaffenen Polens, abermals vollzogen: die polnischen Legionen hielten im Warschau ihren feierlichen Einzug. Nach allem, was bis jetzt hierüber bekannt gegeben ist, läßt sich klar ersehen, daß mit der Wiederherstellung Polens sich die Wirkungen dieser klugen und weitblickigen Politik schon jetzt angenehm für uns bemerkbar machen. Vornehmlich erfreut uns aber auch die deutlich aus der nachstehenden Depeche hervorleuchtende Tatsache, daß der Geist der polnischen Legion und die Disziplin in ihr vorzüglich sind:

Warschau, 1. Dezember. Unter dem stürmischen Jubel der ganzen Bevölkerung zogen heute die polnischen Legionen in die festlich geschmückte Stadt ein. Auf den Straßen herrschte vom frühen Morgen an lebhaftes Treiben. In den Einzugstraßen bildeten die Schuljugend und die Vereinsspalier. Am Einzug waren beteiligt das Kommando der polnischen Legionen mit den Stabstruppen, das Kommando der 2. und 3. Brigade, das 3. und 4. Infanterie-Regiment, das 2. Ulanen-Regiment und eine technische Kompanie. An der Spitze der Truppen, die durchweg einen vorzüglichen Eindruck machten und von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurden, ritt der Kommandant Graf Szeptycki. Am Wiener Bahnhof wurden die Truppen von einer Vertretung der Stadt begrüßt. Der Stadtverordnetenvorsitzende und Universitätsrektor Budcinski hielt eine Ansprache, auf die Graf Szeptycki erwiderte. Dann erfolgte der Einmarsch in die Stadt. Vor einem Triumphbogen zwischen Marszałkowska und Nowy Swiat wurden die Legionen von Korporationen u. Vereinen der Stadt begrüßt. Der Militärgouverneur General von Ebdorff ritt den eingehenden Truppen entgegen, begrüßte sie an der Ecke der Jerolimowska und Nowy Swiat und geleitete sie zum Sachsenplatz. Dort nahmen sämtliche Truppen Aufstellung. Generalgouverneur von Beseler erschien zu Pferde und ritt unter den Klängen der polnischen Nationalhymne die Front ab. Dann hielt der Generalgouverneur

eine Ansprache, in welcher er die Truppen in der Hauptstadt ihres Vaterlandes willkommen hieß. Graf Szeptycki überreichte die Ansprache ins Polnische. Nach der Parade auf dem Sachsenplatz erfolgte vor dem Hotel Bristol ein Vorbeimarsch vor dem Generalgouverneur. Von dort marschierten die Truppen bis zum Königsplatz. Dann rückten sie in ihre Quartiere ein. Nach dem Vorbeimarsch vor dem Hotel Bristol wurden dem Kommandanten Grafen Szeptycki von der Bevölkerung begeisterte Huldigungen dargebracht. Die glänzende Haltung der Truppen beim Einzug und besonders während des Vorbeimarsches vor dem Generalgouverneur erweckte bei der Bevölkerung große Begeisterung und ist der deutlichste Beweis für den vorzüglichen Geist und die Disziplin der Legionen.

Der Vormarsch unserer und der Verbündeten Truppen auf Bukarest nimmt seinen ununterbrochenen Verlauf. Nach dem gestrigen Berichte aus jenem Großen Hauptquartier haben die Truppen der Donauarmee auch die Reaslov-Niederung überwunden und sich somit ein gutes Anmarschgebiet auf Bukarest erstritten. Noch mehr aber, als der deutsche Heeresbericht den Erfolg der Donauarmee erkennen läßt, zeigt uns der amtliche Wiener Bericht die Vorteile, die von den verbündeten Truppen in einer neuen Schlacht errungen sind. Denn um eine neue Schlacht als Glied in der Kette der Schlachten in der Walachei handelt es sich hier fraglos. Spricht der

Österreichisch-ungarische

Heeresbericht doch davon, daß erneuter rumänischer Widerstand abermals gebrochen ist:

Wien, 1. Dezember. Amtlich wird verkündet:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Donau-Armee bringt südwestlich von Bukarest gegen den unteren Argesul vor. Südöstlich von Pitesti und südlich und östlich von Jampulung wurde durch die siegreichen Kolonnen der Verbündeten erneueter rumänischer Widerstand gebrochen. Die Einbuße des Feindes an Gefangenen betrug auch gestern mehrere Tausend. Die Beute an Geschützen und Kriegsgüter ist groß.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph. Die Russen setzen nach wie vor alles daran, gegen die tapferen Truppen der Generale von Arz und von Kooef durchzudringen. Die Schlachtfront erweiterte sich gegen

Eiben, da sich im Grenzgebirge östlich von Resdivarhely die Rumänen dem Angriffe angeschlossen. Der Kampf wurde wieder mit größter Erbitterung geführt. An zahlreichen Stellen ging der Verteidiger zum Gegenangriff über. Der Erfolg war auch gestern ganz auf unserer Seite.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. An der Slota Ripa schlugen ottomanische Truppen einen russischen Vorstoß ab; sie folgten dem geschlagenen Gegner bis an seine Brücken.

Italienischer Kriegsschauplatz. Der Geschützkampf südöstlich von Görz und auf der Karst-Hochfläche hielt in wechselnder Stärke an. Unser Feuer brachte mehrere Munitions- und Minen-Depots der Italiener zur Explosion. Auch in einzelnen Kärntner und Tiroler Abschnitten herrschte lebhafteste Artillerietätigkeit. Feindliche Flieger warfen im Ortstal Bomben, ohne Sachschaden zu verursachen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant

Nach die Bulgaren haben den Rumänen erneut eine blutige Niederlage beigebracht, und zwar auf dem Frontabschnitt Giurgiu—Bukarest — also südwestlich der rumänischen Hauptstadt:

Sofia, 29. November. Bericht des Generalstabes. Makedonische Front: In der Gegend von Bitola und im Czerna-Bogen schwache Artilleriefener und Patrouillentätigkeit. Im allgemeinen verlief der Tag ruhig. In der Gegend von Grunista schlugen wir durch Gegenangriff einen feindlichen Angriff ab. In der Gegend der Rogleniza und im Bardartal schwache Artilleriefener. Am Fuße der Belasiza Planina Patrouillengefichte und schwache Artillerietätigkeit. An der Struma Artilleriefener. Rumänische Front: In der Walachei dauert unser Vormarsch auf der Strecke Giurgiu—Bukarest an. Unsere Truppen brachten dem Feinde im Bajonettkampf eine blutige Niederlage bei. Der Gegner erlitt schwere Verluste. Wir erbeuteten 2 Geschütze von 21 Zentimeter. An der Donau zwischen Tutrafan und Cernavoda Infanteriefener. Bei Tutrafan Artilleriefener. In der Dobrubtscha schwache Artillerietätigkeit und Gefechte zwischen den Posten

Vom Balkan

wicht überdies heute wieder einmal so etwas wie Morgenluft. Griechenland, oder wie man besser sagen wird, der griechische König, scheint sich jetzt doch